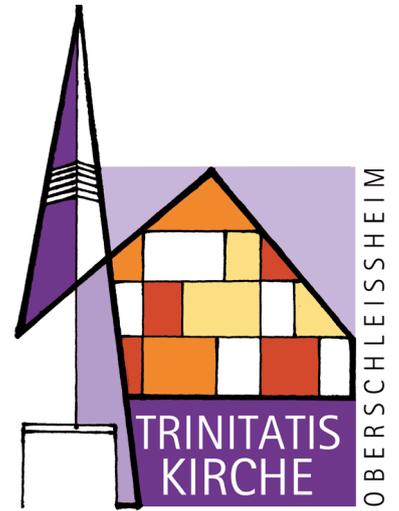


Evangelisch in Oberschleißheim



Ausgabe 2024



Glocken

Paramente

Jubiläum

KV-Wahl

Zukunft

Umwelt

60 Jahre Trinitatiskirche

WAS BLEIBT IN DER VERÄNDERUNG

Liebe Leserinnen und Leser,

mit ein wenig Wehmut und voller Dankbarkeit präsentieren wir Ihnen die neueste und letzte Ausgabe unseres Gemeindebriefes.

Wie schon im vorherigen Gemeindebrief sind die Veränderungen spürbar, die sich aus den abnehmenden Mitgliederzahlen und damit den geringeren finanziellen und personellen Ressourcen ergeben.

Der Fortbestand der Kirche Jesu Christi hängt nicht an der Gestalt unserer Kirchengemeinden und nicht an der „weltlichen“ Organisationsstruktur.

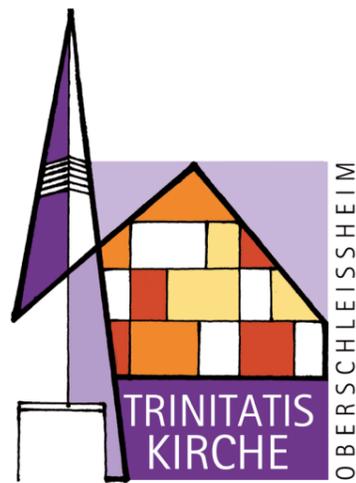
Und doch hoffen wir, dass unsere Kirche am Ort, unsere Trinitatiskirche noch viele Jahre der Mittelpunkt unserer Gemeinde bleibt.

Schon jetzt entdecken wir aber auch wie viel positive Kraft in der Veränderung steckt und wie die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden Freiräume für Gemeindegarbeit entstehen lässt.

Viel Freude und Anregungen bei der Lektüre dieses Heftes

Peter Buck

Fotos Titelseite:
Trinitatiskirche im Abendlicht
Foto: Peter Buck



Impressum:
„Evangelisch in Oberschleißheim“ wird herausgegeben von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Oberschleißheim, vertreten durch die Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Pfarrerin Martina Buck.

Redaktion dieser Ausgabe:
Dr. Ulrike Artmeier-Brandt,
Peter Buck (Layout, Endredaktion),
Martina Buck, Alrun Schliemann

Auflage: 1100 - Verteilung kostenlos an alle evangelischen Haushalte

Anschrift von Herausgeber und Redaktion:
Lindenstraße 4, 85764 Oberschleißheim
E-Mail: pfarramt.oberschleissheim@elkb.de
Telefon: (089) 3150441

Druck:
Schneider Druck eK
Industriestraße 10
25421 Pinneberg

INHALTSVERZEICHNIS

An(ge)dacht	3
60 Jahre Trinitatiskirche	4
Kirchenvorstandswahl 2024	6
Glocken der Trinitatiskirche.....	8
Neue Paramente.....	10
Auf dem Weg zur Konfirmation	13
Evangelische Jugend Schleißheim- Garching	14
Schöpfungsverantwortung	16
Prävention gegen sexuellen Missbrauch.....	17
Kirchenmusik.....	18
Gottesdienste und Gemeindeleben	19
Adressen und Kontakte.....	20

NEUES ENTSTEHT



Liebe Leserin, lieber Leser,

freuen Sie sich auch, dass draußen jetzt wieder alles beginnt zu grünen und zu blühen? Es ist doch nach jedem Winter wieder ein Fest und eine Freude, wenn es wärmer, wenn es Frühling wird. Auch der Apfelbaum in unserem Pfarrgarten treibt wieder aus, obwohl wir schon manchmal dachten, er wäre kaputt, denn er steht schon ziemlich schief da und die Rinde ist an manchen Stellen bereits abgeblättert. Aber er treibt jedes Jahr wieder aus!

Martin Luther hat am Bild des Kirschaumes einmal eine Predigt über die Auferstehung gehalten (Luthers Volksbibliothek Band 2). „Willst du sehen“, fragt er, „wie durch Gottes Wirken Leben aus dem Tode kommt, dann gehe zum Kirschbaum. Nimm dir an Weihnachten ein Zweiglein, so findest du am ganzen Baum kein grünes Blättchen, keinen Saft, noch Leben. Sondern nur einen dünnen kahlen Baum wie totes Holz. Kommst du aber zu Ostern wieder, so beginnt der Kirschbaum wieder lebendig zu werden. Das Holz ist voller Saft und die Zweige gewinnen kleine Augen und Knoten. Aus denen werden kleine Sträuchlein, die tun sich auf, und aus ihnen kommen weiße Blümlein.

Daraus erwachsen dann kleine Stiele, und aus jenen kommt ein Kern, daraus wird die Frucht, die Kirsche. Ist das nicht ein Wunder vor unseren Augen, das sogar Jahr um Jahr geschieht?“ Martin Luther hat Recht. Es ist jedes Mal wieder ein Wunder vor unseren Augen. Aber er überlegt noch weiter: „Woher kommt nun aber der Kirschbaum,“ fragt Luther, „kommt er nicht selbst aus einem dünnen toten Kern?“ Und er fährt fort: „Wenn die Vögel die Kirschen auf dem Baum abfressen und nur die Kerne stehen bleiben, so werden sie welk, fallen herab und werden in den Garten gestreut. Ohne es zu achten, geht man mit den Füßen darüber. Nach einem Jahr aber ist aus dem Kern ein Bäumlein geschossen. Das wird von Jahr zu Jahr größer, so dass es nach Jahren ein großer Baum ist und statt eines harten, fast toten Kerns, aus dem es gewachsen ist, viele Tausend schöne Kirschen trägt. Was Gott anbaut, sät, pflanzt, das ist unverloren.“

Darum,“ so schließt Luther seine Predigt, „tue die Augen auf und sieh den Kirschbaum an, der wird dir predigen von der Auferstehung der Toten und dich lehren, wie das Leben aus dem Tode kommt.“

Was Gott pflanzt, das ist unverloren! Das kann so ein Satz sein, der uns direkt ins Herz trifft, denn auch wir sind unverloren bei Gott, wo wir uns ja so gerne in Arbeit verlieren oder im Grübeln oder im Lamentieren über das, was uns schon verloren ging. Und es trifft auch auf die Kirche zu, auch sie ist unverloren. Die Form, die Verfasstheit von Kirche, die kann und muss und wird sich ändern, aber die Basis, und damit meine ich die Gemeinschaft von Menschen, die den Glauben an den Dreieinigen Gott bekennen und die Freude über das Evangelium leben, die geht nicht verloren! Das lasst uns in diesem Jahr feiern!

Ihre Pfarrerin Martina Buck

Anders wird gut!

Die Gesellschaft verändert sich, Kirche verändert sich, unsere Kirchengemeinde in Oberschleißheim verändert sich. Die Gemeindegliederzahlen sinken - wir sind derzeit die kleinste Gemeinde im Münchner Norden mit rund 1250 Gemeindegliedern, die Einnahmen gehen zurück, die geburtenstarken Jahrgänge gehen auch in den kirchlichen Berufen in den Ruhestand und es kommt weniger Personal nach. Erste Auswirkungen sind spürbar: so bin ich mittlerweile nicht nur für Oberschleißheim zuständig, sondern mit rund einem Viertel meiner Arbeitszeit auch für unsere Nachbargemeinde in Unterschleißheim. Auch im Bereich der Jugendarbeit arbeiten wir bereits eng zusammen, Pfarrerin Theresa Wilcsek betreut seit September mit einer halben Stelle die Jugendarbeit im Nachbarschaftsraum Ober-, Unterschleißheim und Garching. Dieser Gemeindebrief auch wird der letzte Gemeindebrief sein, der nur für Oberschleißheim erstellt wurde, in Zukunft wird es einen Schleißheimer Gemeindebrief geben mit dem Titel „Vielseitig“. Auch in der Konfirmandenarbeit werden wir neue Wege beschreiten und erarbeiten derzeit ein Konzept für unsere drei Gemeinden im Nachbarschaftsraum. Es wird so manches anders werden und anders wird gut! Davon bin ich überzeugt und dafür setzen wir - der Kirchenvorstand und ich - uns auch mit allen Kräften ein.

Pfarrerin Martina Buck

1. KORINTHER 6,12
Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient **zum Guten**. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll **Macht haben** über mich. «

Monatsspruch MAI 2024

GÖTTLICHE TRINITÄT IN ARCHITEKTONISCHER SCHLICHTHEIT

Die Trinitatiskirche ist ein Kleinod, ein Ort der Geborgenheit und der Meditation, die Weite des Himmels ist darin spürbar. So hat der Kirchenvorstand die Kirche beschrieben, als es vor zehn Jahren das fünfzigjährige Jubiläum zu feiern galt.

Die Trinitatiskirche in Oberschleißheim ist eine von gleich vier Kirchen im Prodekakatsbezirk München-Nord, die in diesem Jahr ihr 60. Jubiläum feiern. Als die Trinitatiskirche am 24.05.1964 eingeweiht wurde, konnte die Kirchengemeinde in Oberschleißheim schon auf eine über hundertjährige Geschichte zurückblicken. Am 16.06.1850 wurde der erste evangelische Gottesdienst in einem Hörsaal der Landwirtschaftlichen Zentralschule und Ackerbauschule abgehalten, ab 1858 stand für die Gottesdienste ein Betsaal im Alten Schloß zur Verfügung. In dieser Zeit zählte die Gemeinde etwa 25 Mitglieder.

Ende der 1950er Jahre war die Kirchengemeinde Schleißheim, zu der auch Lohhof und Haimhausen zählten, auf 1500 Mitglieder angewachsen, und man begann, den Bau von eigenen Kirchen zu verfolgen. Zunächst wurde für Unterschleißheim und Lohhof die Genezarethkirche gebaut, sie wurde am 02.12.1962 eingeweiht und hat also auch erst vor kurzem ihr sechzigjähriges Jubiläum gefeiert. Nur ein halbes Jahr später, am 30.06.1963, wurde der Grundstein der Trinitatiskirche gelegt, und eingeweiht wurde unsere Kirche am 24.05.1964.

Als Architekt der Trinitatiskirche wurde Georg Metzger ausgewählt. Betrachtet man heute seine Zeichnungen der Außenansicht, ist man überrascht, wie prominent der



Blick zum Fenster. Foto: Peter Buck

schlanke Kirchturm in die Höhe ragt. Heute ist unsere Kirche eingebettet in das Grün hoher Bäume, die den Blick auf die Außenfassade nur in Ausschnitten freigeben, und die Kirchturmspitze ist aus der Ferne besser zu sehen als aus der unmittelbaren Nähe. Im Inneren des Kirchenraums bildet das große, von Reiner Joppien gestaltete Glasfenster den ersten Blickfang. Es nimmt das gesamte obere Dreieck der Giebelfront über dem Altar ein.

Eigentlich ein erstaunliches Bild, wenn man vom Namen der Kirche ausgeht, also von der Trinität, der Einheit von Vater, Sohn und heiligem Geist. Der Künstler gestaltete ein Lichtfenster, mit kleinen Lichteinsprengeln, mit den großen, hellen Flächen in der Mitte und auch mit den dunklen, den blauen und grünen Elementen.

Die Deutungen des Fensters sind vielfältig: Gottes Licht, das in der Finsternis der Welt scheint, der brennende Dornbusch, das Strahlen des himmlischen Jerusalems.

Vielleicht ist das Bild gerade mit seinen vielen Interpretationsmöglichkeiten ein Sinnbild der Trinität, die wir auch so schwer fassen können. Wir verbinden das Licht mit Gott, dem Schöpfer, erinnern uns daran, dass Gott am Anfang das Licht von der Finsternis geschieden hat. Wir feiern den Sohn Jesus Christus als das Licht der Welt, den Heiligen Geist stellen wir uns manchmal vor wie Flammen, die hell lodern und die Gemeinde „brennen“ lassen für die Sache des Evangeliums.

So erfüllt vom Licht, das man außen, vor der Kirche nur erahnen kann, geht der Weg der Menschen wieder hinaus in die Welt

Drei Orte - drei Materialien

Das Element der Trinität ist durchgehalten in der Gestaltung der Kirche und in der Auswahl des Materials. Die prägenden Baumaterialien der Kirche sind Holz, Metall und Stein (Beton). In allen Einrichtungsgegenständen ist dies durch-dekliniert, ebenso wie an

den zentralen Orten der Liturgie und Verkündigung. Die Holzbänke stehen mit Metallfüßen auf dem Steinboden, die Kerzen auf der Seite der Kirche „ruhen“ auf Holzhalterungen, die mittels Eisen an der steinernen Kirchenwand befestigt sind und deren Licht über silberne Metallteller in den Kirchenraum gestrahlt wird. Die aus Beton gefertigte und mit Holz verkleidete Orgelempore ruht auf Stahlträgern.

An den Orten der Liturgie und Verkündigung wurden alle drei Materialien mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung verwendet.

Der Taufstein als große silberne Kugel sinnbildlich für die ganze Welt gestaltet. Über der Welt steht das Kreuz unseres Taufsteins bzw. unserer Taufkugel und manchmal spiegelt sich ganz wunderbar das Licht des Fensters darin! Die Welt ist nicht verloren, im Gegenteil, der ganzen Welt gilt die Zusage Jesu, dass er dabei ist und um sie wirbt. Der Blick auf die Taufkugel mit dem Kreuz ist für uns immer die Erinnerung daran, dass Christus uns dazu braucht: Verkündigt der ganzen Welt das Evangelium, trägt die frohe Botschaft weiter zu den Menschen hier in Oberschleißheim, überall hin, wo wir sind.

Taufen wir, so bildet der obere Teil der Weltkugel die Taufschale, unsichtbar ist dann das Kreuz, es ist quasi das unsichtbare Fundament, auf dem alles ruht. Die Weltkugel ruht auf einem Ständer aus Holz, der wiederum auf einem Stein seinen Platz findet. Der selbe Stein findet sich als Material für den Altar.

Der Altar aus Stein steht auf einer um zwei Stufen erhöhten Fläche, er trägt ein Kreuz aus Holz und wird flankiert von Leuchtern aus Metall.

Der Stein selbst ist ein schlichter Quader aus Brannenburger Nagelfluh. Nagelfluh bezeichnet ein Konglomerat aus Geröll und Stein, das unter dem Druck von eiszeitlichen Gletschern zu einem Gestein verdichtet wurde. Dies wird auch als Bild dafür gesehen, dass die Christinnen und Christen in Oberschleißheim aus nah und fern an diesen Ort zusammengekommen sind und am Altar in dieser Kirche eine geistliche Heimat gefunden haben.

Die Kanzel ist aus Holz, zu ihr führen Stufen aus Stein (Nagelfluh) mit einem Haltegriff aus Metall, so dass auch am Ort der Wortverkündigung die Trinität durch die Materialauswahl aufgegriffen wurde.

Gelebter Glaube braucht Räume. Räume in denen sich das Göttliche, das Unverfügbare, das Unzweckbare

einen Weg bahnt zu uns Menschen. Gelebter Glaube braucht Räume, die dem Glauben Ausdruck verleihen, braucht gottesdienstliche Räume, die uns zur Einkehr und Stille, zur Anbetung und Fürbitte rufen.

Gelebter Glaube braucht aber auch Menschen, die diese Orte aufsuchen, die sich ansprechen, anrühren lassen von der Architektur der „heiligen Orte“.

Kommen Sie vorbei. Besuchen Sie Ihre Trinitatiskirche zu einem der Gottesdienste, bei einem Kirchenkonzert oder am Wochenende, wenn die Kirche zum Besuch geöffnet ist. Ohne uns Menschen, die diese Kirche nutzen und in Gebrauch nehmen, bleibt das Gebäude letztlich nur ein „Haufen voller Steine“.

Peter Buck

Die Kirche freut sich über „Geburts-geschenke“ auf das Konto der Kirchengemeinde: Münchner Bank Oberschleißheim IBAN: DE55 7019 0000 0005 7053 80

EINLADUNG ZUR GEBURTSTAGSFEIER

60 Jahre Trinitatiskirche

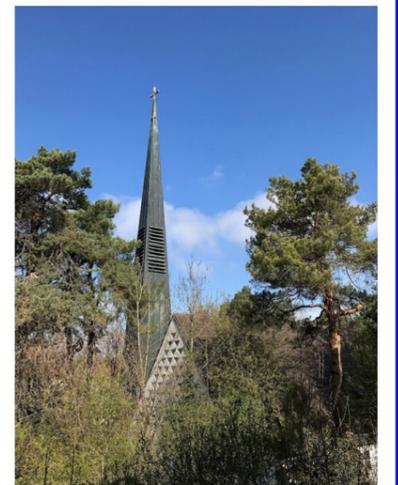
17. Juli 2024, 19.30 Uhr

„Zukunft Kirche“

Abendgottesdienst zum Kirchenjubiläum

mit Regionalbischof Thomas Prieto Peral

Anschließend Sektempfang



AM 20. OKTOBER IST KIRCHENVORSTANDSWAHL

Der Kirchenvorstand (KV) wird alle sechs Jahre von den Mitgliedern der Gemeinde gewählt. In Oberschleißheim hat der KV acht Mitglieder, davon werden sechs Personen direkt gewählt und zwei berufen.

Der Kirchenvorstand leitet die Gemeinde gemeinsam mit der Pfarrerin. Das Gremium trifft sich ungefähr und berät und entscheidet über wichtige Fragen für die Gemeinde.

Zum Beispiel:

- Welche inhaltlichen Angebote gibt es in unserer Kirchengemeinde?
- Was möchten wir verstärken?
- Wie können sich alle Menschen bei uns willkommen fühlen?
- Wie können wir das Evangelium, die Frohe Botschaft, ausstrahlen?
- Was brauchen die Menschen unserer Kirchengemeinde, was unser Ort, damit das Zusammenleben im Sinn Gottes sein kann?
- Welche Ressourcen brauchen wir für diese inhaltliche Arbeit (Gebäude, Personal, Finanzen)?

Diese Fragen stellen wir in Zeiten der Veränderung:

Die Kirchenmitglieder werden weniger und damit auch die finanziellen Mittel, das Ansehen von Kirche und Religion im Leben der Menschen nimmt ab, Strukturen müssen sich ändern.

Wir wollen enger mit den Nachbargemeinden Unterschleißheim und Garching zusammenarbeiten, wir werden Vertrautes aufgeben müssen und Neuland entdecken dürfen.

All dies wird uns in den nächsten Jahren im Kirchenvorstand beschäftigen. Dennoch sind wir zutiefst überzeugt: die Kirche Jesu Christi bleibt bestehen, die Gemeinschaft von Menschen, die sich berufen und gerufen weiß von Jesus Christus.

Wichtige Infos zur Wahl:

Wer darf wählen:

Alle Mitglieder der Kirchengemeinde, die über 16 Jahre sind, und alle, die mindestens 14 Jahre und konfirmiert sind.

Wie wird gewählt:

Per Briefwahl, Sie erhalten Mitte September 2024 alle Unterlagen für die Briefwahl per Post, oder Sie kommen ins Wahllokal im Gemeindesaal nach dem Gottesdienst am 20. Oktober.

Bis Mitte Juni erstellt der Vertrauensausschuss, der die Wahl vorbereitet, einen Wahlvorschlag. Wir brauchen für unsere Kirchengemeinde Menschen, denen die Trinitatiskirche am Herzen liegt, die Lust haben am Gestalten und auch am konstruktiven Miteinander.

Wir sind schon mittendrin in der Suche nach Menschen, die kandidieren könnten. Aber vielleicht fällt Ihnen noch jemand ein oder Sie haben selbst Lust dazu bekommen? Vielleicht haben wir Sie einfach noch nicht im Blick gehabt?

Dann sprechen Sie uns an!

Pfarrerin Martina Buck (Tel: 3150441 oder E-Mail: martina.buck@elkb.de) oder an die weiteren Mitglieder des Vertrauensausschusses:
Irene Beck,
Dr. Ulrike Artmeier-Brandt,
Marion Hahn-Hözl,
Anna-Helene Dick,
Tobias Herbst oder
Horst Wolf

Kandidier
für Kirche

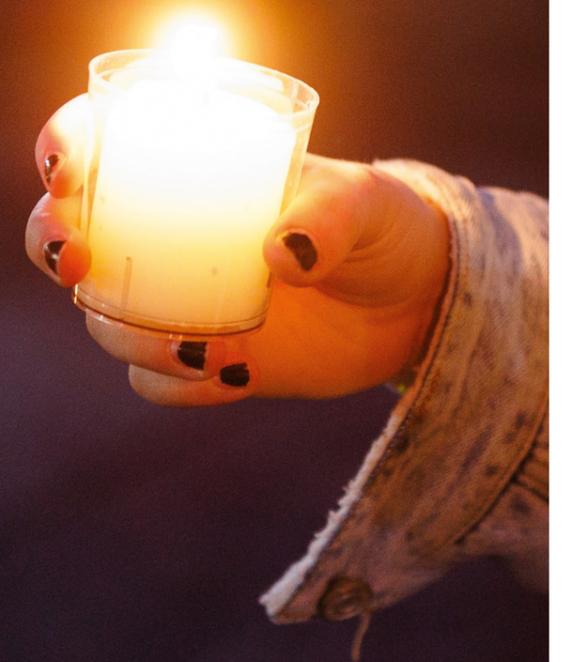


Stimm
für Kirche

Kirchenvorstandswahl 2024
Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Kandidier für heilige Momente

Kirche mitgestalten
und verändern
Kirche hier in Oberschleißheim,
im Dekanat München
und in der Welt



Glocken der Trinitatiskirche

„DOCH DER SEGEN KOMMT VON OBEN“

(das Lied von der Glocke, Friedrich Schiller)

Sonntags um 12.00 Uhr stellt BR Heimat im Radio immer eine Kirche in Bayern vor. Dazu läuten die Glocken. Es sind nicht immer spektakuläre Glockenklänge – aber die gibt es natürlich auch. Die berühmteste Glocke Österreichs ist die „Pummerin“ im Wiener Stephansdom. Sie ziert außerdem Österreichs Fünf-Euro-Münze und läutet nur zu bestimmten Anlässen. Die größte Glocke Europas ist die Petersglocke im Kölner Dom. Als die „Königin aller Glocken“ ist die Gloriosa im Erfurter Mariendom bekannt. Sie ist die weltweit älteste freischwingende Glocke des Mittelalters. Die Gloriosa war Zeugin der Priesterweihe Martin Luthers

Die Glocken unserer Trinitatiskirche sind deutlich weniger geschichtsträchtig, haben heuer aber auch schon 60 Jahre lang ihr weithin klingendes vierstimmiges Werk verrichtet. Sie tragen die Namen Weihnachtsglocke, Osterglocke, Pfingstglocke und Trinitatisglocke. Die Glocken, die im Turm auf einer Höhe von 16 und 22 Metern hängen, wurden im Jahr 1964 von der Firma Karl Czudnochowsky in Erding gegossen. Auf den Glocken findet sich die Inschrift eines Gebetes. Die schwerste Glocke ist die Weihnachtsglocke (gis1) mit 520 Kilogramm; sie trägt die Inschrift: „Ehre sei dem Vater“. Danach folgt die Osterglocke (h1)



Trinitatisglocke (dis 2) - Die kleinste Glocke im Turm wiegt immerhin noch 150 kg.

mit 310 Kilogramm und der Inschrift: „Ehre sei dem Sohne“. Die Pfingstglocke (cis2) wiegt 215 Kilogramm; auf ihr steht: „Ehre sei dem heiligen Geiste“. Das Gebet endet auf der Trinitatisglocke (dis2) mit 150 Kilogramm: „Von Ihm und durch Ihn und zu Ihm sind alle Dinge, Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen.“ Unsere Kirchengemeinde erhielt diese Glocken als Spende. Die beiden großen Glocken wurden von Karl Prinz Biron von Curland gestiftet, in dessen Besitz sich auch früher das Schlossgut Mittenheim befunden hat. Dessen Ehefrau Herzeleide war eine Enkelin des letzten Deutschen Kaisers Wilhelm II. Der Name des Stifters ist auf den Glocken eingraviert. Die dritte Glocke übergab ein Gemeindeglied, das nicht genannt werden wollte. Die vierte Glocke ist von Gustl Feldmeier aus München. Sein Name ist ebenfalls auf der Glocke verewigt. Der Traditionsbetrieb Karl Czudnochowsky war in ganz Bayern und auch im Ausland bekannt für seine wohlklingenden Glocken. Vor allem nach dem zweiten Weltkrieg erlebte die Gießerei eine Blütezeit, da fast überall neue Glocken gebraucht wurden. 2009 wurde von Rainer Dietz, dem Glockensachverständigen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB), eine Leuteordnung erstellt und vom Kirchenvorstand Oberschleißheim am 3. März 2009 beschlossen. Entsprechend dieser Läutordnung hat jede Glocke ein Amt:

- Weihnachtsglocke: Gebetsglocke, Christusglocke (Abendläuten um 20 Uhr)
 - Osterglocke: Vaterunserglocke (Mittagsläuten um 12 Uhr)
 - Pfingstglocke: Totenglocke
 - Trinitatisklocke: Taufglocke
- Zusätzlich wird geregelt zu welchem Anlass welche Glocke oder welche Glocken zusammen wie lange geläutet werden. Anlässe sind: Festgottesdienste, Hauptgottesdienste, Nebengottesdienste, Kasualien (Tau-

fe, Hochzeit, Beerdigung), Einläuten am Samstag oder Vortag vor Wochenfeiertagen, tägliches Läuten, Läuten zur Todesstunde Jesu freitags 15:00 Uhr und Mitternacht an Silvester. Die Läuteordnung ist mit der katholischen Kirche im Ort abgestimmt und aufeinander gestimmt, damit ein schöner ökumenischer Zusammenklang entsteht. Dies alles erfordert eine ausgeklügelte elektronische Steuerung, denn einen Glöckner, der sich den ganzen Tag mit dem händischen Läuten zur richtigen Zeit befasst haben wir selbstverständlich nicht. Leider waren die elektrischen Bauteile nach 60 Jahren im Einsatz altersschwach und mussten dringend erneuert werden. Es kam immer wieder zu Ausfällen beim Läuten. Also musste eine Reparatur erfolgen, die uns auf mehrere Tausend Euro gekommen ist. Jetzt kann das vierstimmige Geläut wieder in Harmonie mit den beiden katholischen Kirchen am Ort erklingen.

Ulrike Artmeier-Brandt

Glocken der Trinitatiskirche

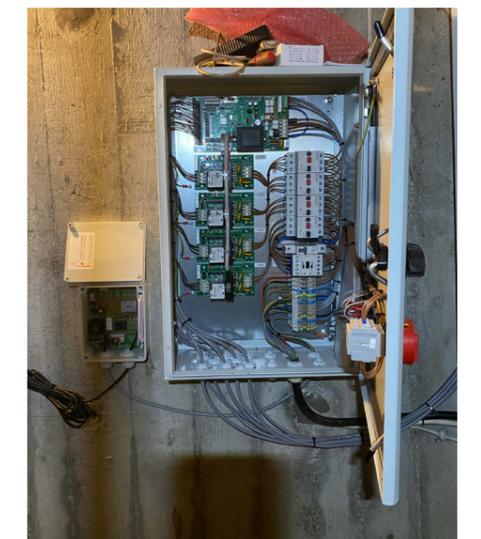


Weihnachtsglocke (gis 1) - Die größte Glocke mit 520 kg läutet jeden Abend um 20 Uhr

Für die Reparatur durch die Firma Lang & Gruber sind uns Kosten in Höhe von über 7.000 Euro Euro entstanden. Daher sind uns Spenden sehr willkommen.



Fotos oben und links: Teile der erneuerten Glockensteuerung. Alle Fotos: Glockentechnik Bayerwald - Lang & Gruber



FARBIG - FESTLICH - NEU

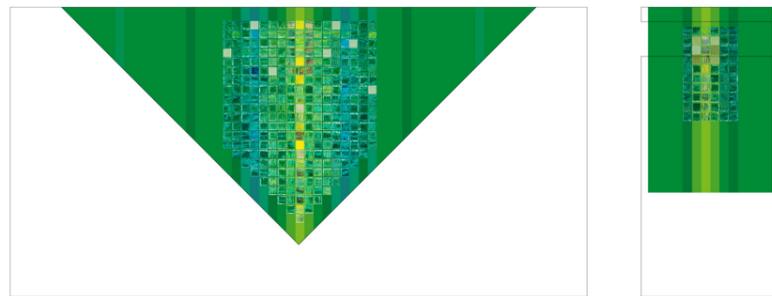
Der Kirchenvorstand hat beschlossen, zum Jubiläumsjahr neue Altar- und Kanzelbehänge, Paramente genannt, anzuschaffen. Die alten Paramente sind in die Jahre gekommen, die Farben sind verblasst und verschossen, die Aufhängungen zum Teil kaputt.

Die Motive der alten Paramente sind zwar vielen Menschen über die Jahre und Jahrzehnte vertraut, aber sie erschließen sich nicht (mehr) von selbst. Es sind biblische Szenen dargestellt, im Advent zum Beispiel die brennenden Lampen der klugen und die erloschenen Lampen der törichten Jungfrauen. Die meisten kennen heute diese Geschichte nicht mehr. Auch die Krone auf dem weißen Parament als Sinnbild für die Christuskönig ist heute nicht mehr leicht verständlich. So wie wir den Ablauf unserer Gottesdienste oder auch die Inhalte unserer Predigten verändern müssen und dürfen, um Menschen heute anzusprechen und einzuladen zum Glauben, so wollen wir auch mit neuen Paramenten ein Zeichen setzen.

Wir haben entschieden, neue Paramente in den vier Hauptfarben Weiß – Rot – Grün und Violett anzuschaffen, die schwarzen Behänge für den

Karfreitag und die Lutherrose für das Reformationsfest werden wir behalten. In diesem Jahr sollen die Farben Weiß und Grün geliefert werden. Für die Ausführung fiel unsere Wahl auf die Paramentenwerkstatt in Neudettelsau mit der Künstlerin Beate Baberske. Eine Abordnung besuchte die Werkstatt, die Webtechnik mit den eingesetzten Filz- und Metallplättchen hat uns zugesagt und passt zu unserem Kirchenraum mit seiner reduzierten Gegenständlichkeit. Beate Baberske kam dann mit einer Mitarbeiterin zu uns in die Kirche. Einen ganzen Nachmittag haben wir uns Zeit genommen, um verschiedene Gestaltungsideen auszuprobieren.

So werden sie ausschauen: Die Altarparamente bekommen eine neue Form, nämlich dreieckig! Der Behang an der Kanzel bleibt rechteckig. Der Kern der biblischen Botschaft für die jeweilige Kirchenjahreszeit ist abstrakt dargestellt: So heißen die Behänge für die Christuskönig zum Beispiel: „Lichtstrahlen über der Stadt“ und „inmitten“. Und in der festlosen Zeit, in der grüne Paramente hängen, kann man an der Kanzel einen Schatz entdecken!



Grün: Sonntage in der Trinitatiszeit

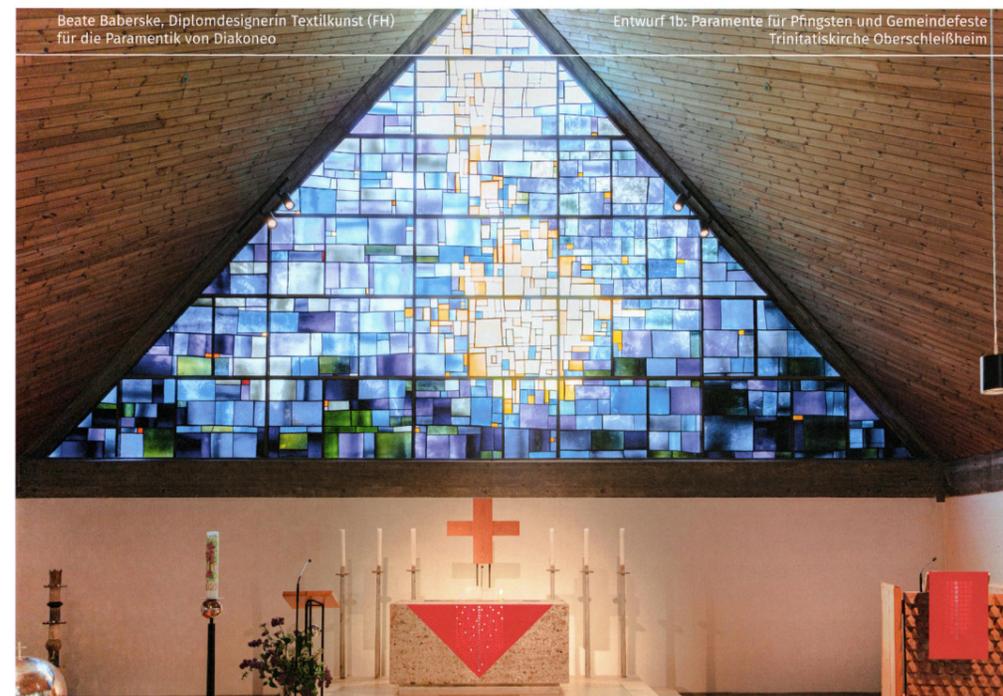
Die Farbe Grün symbolisiert die Schöpfung und das wachsende Leben wird dadurch symbolisiert. Grün die die schlichteste und elementarste Farbe für alle Tage, die keine Feiertage oder Gedenktage sind.

Was werden sie kosten?

Die Paramente sind handgefertigt – und die Dreiecksform macht es auch noch teurer, aber das ist es uns wert! Rund 5000 Euro kostet eine Farbe, sprich je ein Kanzel- und das Altarparament. Das ist viel Geld in Zeiten knapper werdender Kassen. Deshalb beschränken wir uns auf die vier Hauptfarben. Dennoch wagen wir dieses Projekt, nicht nur, weil wir aus dem Nachlass zweier Gemeindeglieder einen Teil der Kosten finanzieren können. Sondern vor allem deshalb, weil wir der tiefen Überzeugung sind, dass die frohe Botschaft des Evangeliums das Wertvollste ist, das wir haben. Diese Kostbarkeit wird durch unsere neuen Paramente sichtbar! Freilich brauchen wir viele Menschen, denen unsere Trinitatiskirche am Herzen liegt, und die mit einer kleineren oder auch größeren Spende helfen, unsere neuen Paramente zu finanzieren

Ihr Name in Farbe!

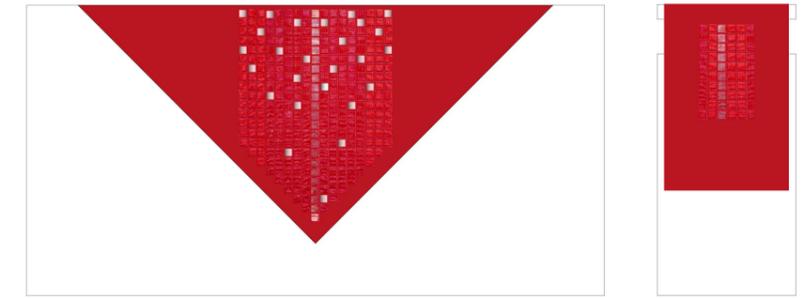
Auf der Rückseite der Paramente können die Namen von Spenderinnen und Spendern eingestickt werden! Ab einer Spendensumme von 200 Euro werden Sie auf dem Parament verewigt. Suchen Sie sich eine Farbe – Rot oder Weiß oder Grün oder Violett – aus!



Fotomontage: Kirche mit neuem Parament

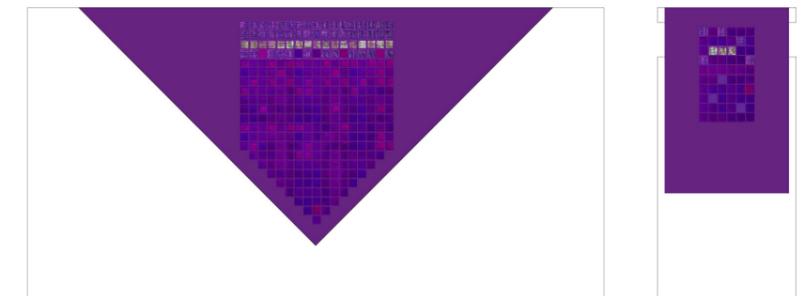
Für Ihre Spendenüberweisung können Sie den nebenstehenden QR-Code verwenden.

Er enthält alle Daten, die für eine schnelle Zuordnung Ihrer Spende wichtig sind.



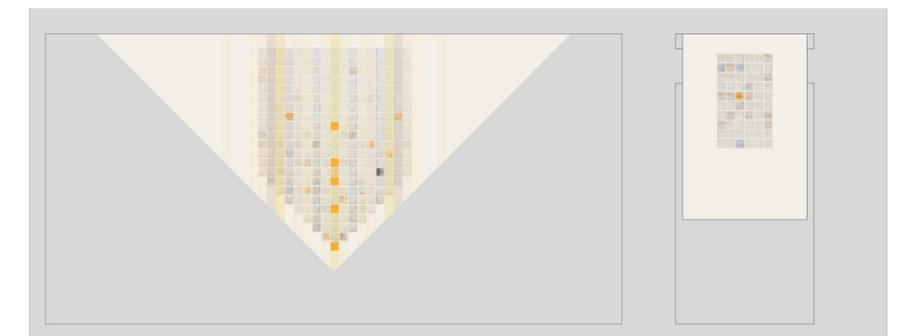
Rot: Pfingsten, Reformationsfest, Feste der Kirche (Konfirmation, Einführungen)

Rot ist die Farbe des Heiligen Geistes und wird vor allem an den sog. Geistfesten verwendet. Nicht nur die Liebe Gottes, sondern auch die unter den Menschen wird mit Rot assoziiert. Deshalb steht Rot auch für alle Gemeindefeste.



Violett: Advent und Passionszeit

Violett ist die Farbe der Leidenszeit (Passionszeit) und der Adventszeit. Violett bezeichnet die Wahrheit der Liebe und die Liebe zur Wahrheit. Die Farben Blau für die Sehnsucht nach dem Himmel und Rot für die Liebe Gottes ergeben den violetten Farbton.



Weiß: Christuskönig (Weihnachten, Epiphania, Gründonnerstag, Himmelfahrt)

Die Farbe Weiß ist schlicht die Farbe des Lichts, der Auferstehung und des Lebens. Sie steht exklusiv für Jesus Christus.

Stichwort Paramentenwerkstatt

Wilhelm Löhe, der Begründer der evangelischen Paramentik in Deutschland und der Werkstatt in Neuendettelsau, hat 1858 den Neuendettelsauer Diakonen einen Aufsatz mit dem Titel „Vom Schmuck der heiligen Orte“ diktiert. Dabei stellt er ein Bibelzitat an den Anfang, dass auch als Kollektengebete bis heute an der Wand der Neuendettelsauer Werkstatt zu finden ist: „Oh Herr, der du die Narde des Weibes annahmst, nehme all unseren Fleiß, mit dem wir Kirchen und Altäre schmücken, hin als ein Glas Narde auf deine Füße gegossen.“ Dabei bezieht er sich auf die Salbung Jesu mit dem kostbaren Nardenöl. Löhe setzt voraus, dass allen Bemühungen um den Kirchenraum die Absicht, Gott zu ehren, zugrunde liegt. Daraus resultiert die Wahl der besten Materialien für die Ausstattung, der größte Aufwand bei der Vorbereitung und Durchführung der Feier und der höchste Anspruch bei der Instrumentalisierung aller Elemente des Gottesdienstes.

Tradition & Innovation



Kette und Schuss bilden Quadrate. Filz, Acryl sowie Edelstahl werden eingewebt und lassen innerhalb eines geometrischen Rasters abstrakte Motive entstehen.

Im Raum beginnt ein Dialog mit dem Licht: Es verändert durch Reflexion das Aussehen dieser Paramente. Immer wieder neu zieht die Fläche Aufmerksamkeit auf sich und inspiriert zur Auseinandersetzung mit dem gesprochenen Wort im Gottesdienst oder dem Lichtspiel im Raum beim stillen Gebet.

Beate Baberske sagt zu der von ihr entwickelten Technik: „Der Mensch reagiert auf Bewegung - im Parament ist Bewegung, wenn der Betrachter in Bewegung ist.“

Die schlichte und zugleich geheimnisvolle Gestaltung fügt sich in moderne und historische Architektur gleichermaßen ein.

Stichwort Paramente

Abgeleitet vom lateinischen parare mensam, wörtlich übersetzt: den Tisch bereiten, bezeichnen Paramente Textilien, die der Gestaltung von Gottesdiensträumen dienen und zum liturgischen Gebrauch im Gottesdienst benötigt werden.

Der Umgang mit Paramenten steht in engem Zusammenhang mit Verkündigung und Sakrament. Nun sind es gerade die farbigen Altarbehänge und Kanzelbehänge, die den Besucher:innen ins Auge fallen. Einmal mehr manifestieren sie die Blickrichtung und kennzeichnen das Zentrum gottesdienstlichen Geschehens, den Ort der Gemeinschaft der Gläubigen mit Gott und der Menschen untereinander.

Mit dem Aufatmen in der Weite des Kirchenraumes, dem Hören der Predigt, dem Lauschen der Musik, dem Schmecken des Abendmahlsweines und dem Fühlen des Taufwassers, wird das visuelle Wahrnehmen der farbigen Paramente an Altar und Kanzel zu einem unverzichtbaren Element eines mit allen Sinnen erfahrbaren Gottesdienstes.



mehr dazu unter:
<https://www.paramentenwerkstatt.de>

AUF DEM WEG ZUR KONFIRMATION



Unsere Konfis mit den Konfi-Leiter:innen und der Pfarrerin.

Foto: Peter Buck

Das schreiben unsere Konfis:

Uns macht die Konfi-Zeit unglaublich viel Spaß, da immer mit viel Kreativität gearbeitet wird. Die drei Stunden, die wir jeden zweiten Freitag zusammen verbringen, gehören zu den schönsten Zeiten auf unserem Weg zur Konfirmation. Wir alle verstehen uns seit Anfang des Konfi-Kurses sehr gut und wir freuen uns nun auf die gemeinsame Konfi-Freizeit und auf unsere Konfirmation!

Das schreiben die Konfi-Leiter:innen:

Wir sind als Konfileiter vom Alter her nah an den Konfis dran, und es ist spannend, mit den Konfis neue Dinge zu lernen. Das fanden wir schon toll, als wir selbst Konfis waren, jetzt geben wir das weiter. Es ist schön, dass wir durch unsere Religion verbunden sind, wir können etwas von dem weitergeben, was wir denken. O-Ton Vanessa: Dank vieler kreativer Ideen macht es immer Spaß! Es macht einfach Spaß, den Jugendlichen auf spielerische und kreative Weise mehr über den Glauben, Gott und die christlichen Werte beizubrin-

gen. Am meisten Freude bereitet es, über die Zeit der ersten Konfistunde bis zur Konfirmation eine Gruppe junger Menschen zu begleiten und zu erleben, wie sie erwachsener werden, Freund:innen werden und gleichzeitig viel über unsere Religion lernen. O-Ton Gerhard: Diese Erfahrungen machen mich stolz!

Das schreibt die Pfarrerin:

Die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden – und mit den Konfi-Leiter:innen – gehört zu den echten Highlights in meinem Beruf! Mit jungen Menschen und auch mit ihren Eltern über den Glauben nachdenken, ihn kreativ umsetzen, manchmal etwas mühsam in Worte fassen, was oft so selbstverständlich erscheint (Was ist eigentlich wichtig beim Abendmahl? Wo ist Gott angesichts des Leidens auf der Welt? ...), das ist jedes Mal eine neue Herausforderung. Dabei lerne ich ganz viel über das, was uns unbedingt angeht.

Wir freuen uns über die Konfirmation am 5. Mai um 9.30 Uhr von:

Louisa Abend, Emilia Bähr, Amelie Boje, Lilia Duell, Elina Duelli, Leah Mielke, Noelle Röhrich, Simon Rompf, Franziska Rösner, Carla Schönfelder, Christian Zeiler

Konfirmationswunsch

Herausgewachsen bist du aus den Kinderschuhen und gehst deinen eigenen Weg.

Freude wünsche ich dir an Kraft und Können, Fantasie, die Zukunft zu erträumen,

Mut, neues Land zu betreten, Lust, die Welt zu gestalten.

Menschen wünsche ich dir, die es gut mit dir meinen, die dich begleiten und unterstützen, und dir, wenn's sein muss, auch mal die Meinung geigen.

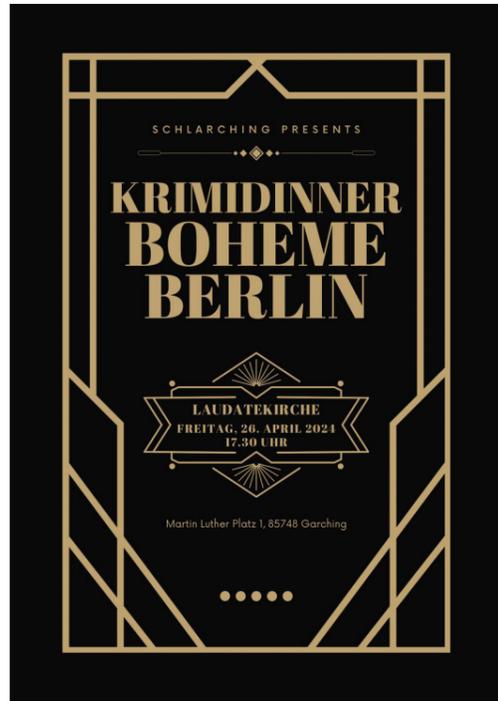
Dass du behütet gehst, wünsche ich dir, unter einem weiten Himmel, gehalten von Gottes Hand.

Tina Willms

Infos zum nächsten Konfi-Kurs:

Wir beschreiten neue Wege in der Konfi-Arbeit, denn wir werden die Konfi-Arbeit zukünftig noch mehr mit den Gemeinden in Garching und Unterschleißheim gemeinsam gestalten. Wir werden zum Beispiel zusammen mehrere Tage auf Freizeit fahren, uns mit allen Konfis aus den drei Gemeinden treffen, aber die Kurseinheiten in den vertrauten kleineren Gruppen bei uns in Oberschleißheim werden bleiben.

Weitere Infos gibt es dann im Frühsommer!



Schlarching presents Bohème Berlin!

Die EJ Schleißheim und Garching laden zum Krimi-Dinner ein.

Dabei entführen wir dich in das Berlin der 1920er Jahre. Gemeinsam werden wir essen und einen Kriminalfall lösen.

Wann?

Am 26. April 2024, 17:30 Uhr

Wo?

In den Jugendräumen der Laudatekirche in Garching (Martin-Luther-Platz 1)

Teilnahmebeitrag: 5 Euro

Anmeldung über: ej-schleissheim@elkb.de

oder über den QR-Code:



MACH MIT BEIM CHOR

FÜR JUGENDLICHE AB 14 JAHREN

KOMMT EINFACH AB 17. APRIL 2024 ZUR PROBE VORBEI

JEDEN

MITTWOCH 20-21 UHR

ALLEESTRAßE 57, 85716 UNTERSCHLEIßHEIM

Wir freuen uns auf euch!



(bei Fragen: Bettina.Flory@elkb.de)

How to Seelsorge

in der Jugendarbeit

Hilfe! Ein Konfi weint?
Wie soll ich damit umgehen?



Eine Teilnehmerin auf einer Freizeit hat mir etwas sehr persönliches anvertraut. Ich merke das belastet mich.

Du kennst diese Situationen?

Dann sei dabei! Bei How-To-Seelsorge!



Fr. 28. Juni 2024
16:30 -18:30 Uhr
Trinitatiskirche
Oberschleißheim
(Lindenstr. 4)



Anmeldung

Noch Fragen? Dann melde Dich gerne bei Theresa (0171 3026 497)

AUF DEM WEG ZUM „GRÜNEN GOCKEL“

Es soll bald grün vom Kirchturm krähen!

Ist Ihnen an einer kirchlichen Einrichtung schon einmal die Plakette mit der Abbildung eines grünen Hahns aufgefallen? Etwa an der Genezareth-Kirche in Unterschleißheim? Dies ist das Zeichen, dass hier ein kirchliches Umweltmanagement systematisch angewandt und zertifiziert ist.

Kurz: Der sogenannte Grüne Gockel ist das kirchliche Umweltmanagementsystem. In Norddeutschland wird es häufig als Grüner Hahn bezeichnet, in der Schweiz als Grüner Guggel, in Frankreich als Coq vert und in Brasilien als Gallo verde. Umweltschutz ist global.

Und nun möchte sich auch die evangelische Kirchengemeinde in Oberschleißheim zertifizieren lassen!

Der Grüne Gockel hilft evangelischen Kirchengemeinden sowie kirchlichen und diakonischen Einrichtungen, klima- und umweltbewusst zu handeln. Also vor allem Energie und Wasser effizienter zu nutzen und somit zu sparen. Dazu müssen Einsparpotenziale erkannt und gehoben und das Verhalten geändert werden – was leicht klingt, aber schwer durchzuhalten ist. Erfahrungen zeigen, dass der Ressourcenverbrauch ohne weitere Ausgaben, allein durch ein bewusstes Nutzerverhalten dauerhaft um bis zu einem Fünftel gesenkt werden kann. Durch gezielte Investitionen und Innovationen kann die Umweltbilanz dann fast beliebig weiter verbessert werden.

Die Arbeitsstelle Klimacheck und Umweltmanagement der Evang.-Luth. Kirche in Bayern (ELKB) berät die kirchlichen Einrichtungen auf dem Weg hin zur erfolgreichen Zertifizierung mit dem Grünen Gockel. Mit erfahrenden Auditoren wird in einem Team mit ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden vor Ort alles unter die Lupe genommen. Das sog. Grüne Buch dient als Handbuch und Leitfaden bei der Ein- und Weiterführung des Grünen Gockels – auf Papier oder online. Um über die neuesten Entwicklungen regelmäßig informiert zu bleiben, gibt es mehrmals im Jahr einen Online-Stammtisch inklusive Sprechstunde.

Nach erfolgreicher Arbeit wird dann das Zertifikat „Grüner Gockel“ für vier Jahre verliehen, nach Ablauf dieser Zeit kann durch erneute Zertifizierung eine Verlängerung um weitere vier Jahre erreicht werden. Sichtbares Zeichen: Es wird eine Plakette mit einem grünen Hahn neben dem Eingang angebracht.



Und: Es gibt einen um fünf Prozentpunkte erhöhten Zuschuss zu allen Baumaßnahmen von der Landeskirche.

Kocht die Kirche hier wieder ihr eigenes Süppchen? Nein! Die Anforderungen an den Grünen Gockel sind vergleichbar mit denen der europäischen Ökoaudit-Verordnung, EMAS III. Wer Doppelgenähtes mag, kann sogar eine Doppel-Plakette verliehen bekommen: Für den Grünen Gockel und für EMAS III.

Uns in Oberschleißheim reicht eine Zertifizierung. Denn uns geht es nicht um das Erringen von Plaketten, sondern darum, das Bemühen um eine nachhaltige CO₂-Reduktion strukturiert und bestmöglich mit fachkompetenter Unterstützung vor Ort in Taten und Ergebnisse umzusetzen.

Der Umweltbeauftragte im Kirchenvorstand ist Tobias Herbst; er wird die Zertifizierung „Grüner Gockel“ in Oberschleißheim vorantreiben. Da dies am besten im Team gelingt, hofft er auf weitere Interessierte, die mitmachen möchten. Bitte einfach im Pfarramt melden!

In der Kirche wird nicht nur vom Wunder der Schöpfung geredet, vor allem es gibt zur Bewahrung der Schöpfung ein kirchliches Umweltmanagement mit System – den Grünen Gockel.

Mehr Infos unter <https://umwelt-evangelisch.de>

Alrun Schliemann



BEI UNS NICHT !

Sexualisierte Gewalt – sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen, sexuelle Belästigung und Grenzüberschreitungen kommen vor – leider auch in der Kirche.

Christlicher Glaube und sexualisierte Gewalt sind unvereinbar

Mit dem christlichen Glauben ist das unvereinbar. Es widerspricht all dem, wofür wir als Kirche stehen. Nach christlichem Verständnis besitzt jeder Mensch die gleiche Würde, egal welches Geschlecht, welches Alter, welche Hautfarbe oder welche körperliche oder psychische Verfassung er hat. Menschen im Glauben und Leben zu stärken, Gemeinschaft und Vertrauen zu ermöglichen, das ist unser Ziel. Sexuelle Belästigung, Grenzverletzungen oder sexualisierte Gewalt sind dagegen entwürdigend. Sie sind Ausdruck von Selbstüberhöhung und Machtmissbrauch – sie verursachen Angst, Leid und Zerstörung.

Wir verurteilen sexualisierte Gewalt aufs Schärfste

Es beschämt uns, dass Menschen, die Gemeinschaft, Trost oder Orientierung bei uns gesucht haben, stattdessen ausgenutzt und erniedrigt wurden und sexualisierte Gewalt erfahren haben. Betroffene kämpfen mit den Folgen häufig ein Leben lang. Betroffene im kirchlichen Kontext haben durch ihre Erfahrung oft auch den Zugang zum Glauben als Kraftquelle verloren. Deshalb verurteilen wir sexualisierte Gewalt aufs Schärfste.

Kirche und Diakonie sollen sichere Orte sein

Kirche und Diakonie sollen sichere Orte sein. Schutz vor sexualisierter Gewalt geht uns alle an.

AKTIV GEGEN MISSBRAUCH

Denn jeder Mensch hat ein Recht auf ein Leben in Würde und Achtung der körperlichen und geistlichen Selbstbestimmung. Dafür stehen wir als Kirche und Kirchengemeinde und dafür setzen wir uns aktiv ein.

Prävention und Schutzkonzept

Für uns ist es sehr wichtig, dass diese Haltung in unserem täglichen Handeln deutlich zum Ausdruck kommt. Aus diesem Grund arbeiten wir als Kirchengemeinde an einem Schutzkonzept mit klaren Leitlinien und präventive Maßnahmen.

So gehört es für uns dazu, dass sich alle unsere Mitarbeitenden an einen Verhaltenskodex halten, sich zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt schulen und wissen, wie sie bei einem Verdacht von sexualisierter Gewalt handeln sollen.

Über den Stand der Arbeiten am Präventionskonzept und weitere Hinweise erhalten Sie auf unserer Homepage unter dem Reiter „Prävention“.

Was ist eigentlich sexualisierte Gewalt?

Sexualisierte Gewalt im Sinne des Präventionsgesetzes der ELKB sind alle Handlungen, die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung darstellen.

Dabei nutzt ein*e Täter*in entweder seine*ihre Machtposition, um seine*ihre sexuellen Bedürfnisse zu befriedigen oder ein*e Täter*in erhöht seine*ihre Macht durch die Ausübung sexualisierter Gewalt.

Sexualisierte Gewalt beginnt nicht erst bei konkreten sexuellen Handlungen wie Berührungen. Auch bei immer wiederkehrenden anzüglichen Gesten oder Sprüchen wird schon von sexualisierter Gewalt gesprochen.

Ansprechpersonen innerhalb der ev. Kirchengemeinde Oberschleißheim

PfarrerIn Martina Buck, Tel. 089 / 904222323 oder +49 160 93018902 oder:
Diakon Peter Buck, Tel. 089 / 904222322 oder +49 170 1279193

Ansprechstelle der Evangelischen Kirche in Bayern für Betroffene

Wem durch einen kirchlichen Mitarbeitenden sexualisierte Gewalt zugefügt wurde, kann sich an die „Ansprechstelle für Betroffene“ wenden. Die Beraterinnen begleiten in einem absolut vertraulichen Rahmen. Sie überlegen gemeinsam mit den Betroffenen, welche Hilfe und Unterstützung diese brauchen, und welche Schritte sie als nächstes gehen möchten. Ohne Einwilligung der Betroffenen werden keine Informationen an Dritte weitergegeben. Wir haben zwei Telefonsprechstunden in der Woche für Sie eingerichtet, an denen wir persönlich für Sie da sind: Montag von 10:00 Uhr bis 11:00 Uhr und Dienstag von 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr: Tel.: 089 / 5595 – 335

Darüber hinaus sind wir über unsere E-Mailadresse ansprechstellesg@elkb.de jederzeit für Sie erreichbar. Wir antworten wochentags in der Regel innerhalb von 48 Stunden.

„ES GIBT ZWEI MÖGLICHKEITEN,
VOR DEN WIDRIGKEITEN DES LEBENS ZU
FLÜCHTEN: MUSIK UND KATZEN.“

ALBERT SCHWEITZER

Nein, eine Katze können wir nicht bieten, aber Musik:
Musik in den Gottesdiensten, Musik bei unseren Konzer-
ten, vor allem aber Musik zum Mitmachen!



Orgel der Trinitatiskirche - Foto: Peter Buck



SINGEN!

Alle, die gerne singen, sind willkommen im Chor der Trinitatiskirche!

Geprobt wird immer montags (außer in den Ferien) um 19.30 Uhr im Gemein-
desaal. Der Chor tritt auf bei Gottesdiensten in der Trinitatiskirche und bei
Konzerten in der Kirche. Unsere Kirchenmusikerin, Dr. Ursula Kaupert, die für
das Jahr 2024 die Chorleitung übernommen hat, freut sich, wenn Sie dabei sind.

Kontakt über das Pfarramt oder montags bei der Chorprobe!

SPIELEN

Sie spielen Gitarre oder Schlagzeug, Klarinette oder Cello, oder wollten schon
immer mal das Orgelspiel lernen?

Dann sind Sie genau richtig bei Dr. Ursula Kaupert, unserer Kirchenmusikerin
und Organistin. Sie musiziert gerne mit anderen zusammen und würde gerne
für die eine oder andere Gelegenheit eine Musikgruppe, ein Ensemble, eine
Band zusammenstellen, gerne auch in wechselnden Besetzungen!

Kontakt übers Pfarramt oder sonntags nach dem Gottesdienst!



IN DER TRINITATISKIRCHE

Evangelische Gottesdienste feiern wir immer sonntags um 10.15 Uhr in der Trinitatiskirche;

Gottesdienste mit Abendmahl:

Diese finden in der Regel am 1. und 3. Sonntag im Monat statt, wir feiern Abendmahl mit Einzelkelchen
im Halbkreis um den Altar.

MITTENDRIN

In der Mitte des Monats und in der Mitte der Woche einmal Atem holen, zur Ruhe kommen, sich auf
Gott und die Welt besinnen, Musik hören und mitsingen: Im meditativen Abendgottesdienst in der
Trinitatiskirche haben Sie die Gelegenheit dazu!

Wir lassen nach dem Gottesdienst den Abend ausklingen im Gemeindesaal bei guten Gesprächen, mit
einem Glas Wein, Wasser oder Saft.

Die nächsten mittendrin-Gottesdienste sind am 15. Mai, 12. Juni, 17. Juni, 18. September, 16. Oktober,
20. November und 11. Dezember 2024.

GOTTESDIENSTE IN DEN EINRICHTUNGEN

Im Seniorenpark - Begegnungsraum im Keller, jeweils um 11 Uhr am 29. Mai, 28. Juni (ökumenisch),
25. September, 27. November und 24. Dezember 2024 (ökumenisch; andere Uhrzeit möglich).

Im Haus St. Benno – Hauskapelle, jeweils um 14:30 Uhr am 11. Juni und 2. Juli 2024.

AUS DEN KIRCHENBÜCHERN - 2023

13 Kinder, Jugendliche oder Erwachsene wurden in unserer Gemeinde getauft.

13 Jugendliche haben den Segen der Konfirmation empfangen.

11 Jugendliche haben sich zum neuen Konfi-Kurs angemeldet.

2 Paare wurden getraut.

27 Gemeindeglieder sind verstorben und wurden christlich bestattet.

1 Person ist wieder in die Kirche eingetreten.

30 Menschen aus unserer Gemeinde haben ihren Kirchenaustritt erklärt.

Gemeindefest der Trinitatiskirche

7. Juli 2024

Ein Tag rund um die Schöpfung

11 Uhr Familiengottesdienst

Anschließend:

Mittagessen

Kaffee und Kuchen

Kinderprogramm

Aktion des Kindergartens „Regenbogenhaus“

Infos zum „Grünen Gockel“

Infos zur Kirchenvorstandswahl

Konzert mit dem Chor der Trinitatiskirche

Wir sind für Sie da

Pfarrerin
Martina Buck
Lindenstraße 4
85764 Oberschleißheim
Telefon: (089) 90422232-3
Mobil +49 160 93018902
martina.buck@elkb.de

Pfarramt / Sekretariat
Alrun Schliemann
Öffnungszeiten des Pfarramtes:
Di. + Mi + Fr. von 9 bis 12 Uhr
Telefon: (089) 3150441
Fax: (089) 90422232-9
pfarramt.oberschleissheim@elkb.de

Jugendarbeit
Evangelische Jugend
Schleißheim und Garching
Pfarrerin Theresa Wilcsek
Alleestr. 57 a,
85716 Unterschleißheim
Tel.: (089) 90422232-8
Mobil: +49 171 3026497
theresa.wilcsek (at) elkb.de
ej-schleissheim@elkb.de

Kirchenmusik / Organistin
Dr. Ursula Kaupert
ursula.kaupert@elkb.de

Chor der Trinitatiskirche
derzeit geleitet von
Dr. Ursula Kaupert
ursula.kaupert@elkb.de

Vertrauensfrau
des Kirchenvorstands
Dr. Ulrike Artmeier-Brandt
Kontakt über das Pfarramt

ADRESSEN – KONTEN

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Lindenstraße 4, 85764 Oberschleißheim,
Telefon: (089) 3150441

E-Mail: pfarramt.oberschleissheim@elkb.de - Internet: www.trinitatiskirche.org

Bankverbindungen

Münchner Bank Oberschleißheim
IBAN: DE55 7019 0000 0005 7053 80

Über diesen Code finden Sie mit
Ihrem Smartphone die Kirchengemeinde im Internet.

Damit wir in Kontakt bleiben:

Bestellen Sie unseren „Newsletter“ (erscheint ca. 1 x monatlich):

<https://www.trinitatiskirche.org/newsletter>

